

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die Expedition
Berlin, W., Markgrafenstr. 48
zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbände
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

IV. Jahrgang.

*

Berlin, den 1. März 1880.

*

No. 5.

Inhalt: Bekanntmachung des Centralvorstandes. — Einführung von Musteruhren in die Schwarzwälder Uhrmacherei. — Die Elektrizität als Motor für Uhren. II. — A. Platts verbessertes Rucker-System. — Ueber die Einwirkung der Gabelänge auf den Gang einer Pendeluhr. — Aus der Werkstatt. — Sprechsaal. — Vereinsnachrichten. — Patentnachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem wir mit dem verehrlichen Aufsichtsrath unserer Fachschule in Glashütte über die in voriger Nummer zur Kenntniss gebrachten 5 Punkte in Unterhandlung getreten sind, können wir heute die Mittheilung machen, dass über Punkt 3, 4, 5 (Aenderungen und Zusätze in der Schulordnung) eine vollständige Einigung erzielt ist. Ueber Punkt 1 und 2 (Eigenthumsfrage und Sicherstellung der vom Centralverband zu machenden Schenkung) wird der verehrliche Aufsichtsrath eingehende Aufklärung geben, sobald er genaue Information von der Königl. sächs. Staatsregierung darüber empfangen hat.

Von einigen Vereinen war die Frage an uns gerichtet worden, wie der Passus des in No. 3 mitgetheilten Ministerialerlasses zu verstehen ist: „Wenn sich ein Verein zur Unterhaltung der Schule in Glashütte bildet.“ Da uns selbst die Tragweite dieser Bedingung unklar ist, so haben wir auch darüber um genaue Auskunft gebeten.

Sobald die Sachlage vollständig geklärt ist, werden wir ungesäumt mit einem allgemeinen Aufruf vorgehen.

Der Central-Verbands-Vorstand.
gez. R. Stäckel.

Einführung von Musteruhren in die Schwarzwälder Uhrmacherei.

Von

C. H. Schneider in Furtwangen.

Als im Jahre 1847 am 13. Mai die bis dahin vorhandenen einzelnen Bestrebungen der Schwarzwälder, die Industrie und besonders die Uhrmacherei in ihren heimatlichen Bergen zu heben und zu fördern und derselben den zum Theil verloren gegangenen Weltmarkt wieder zu gewinnen, dazu führten, zur Erreichung der vorgesteckten Ziele einen über den ganzen Uhren machenden Schwarzwald sich ausbreitenden Gewerbeverein zu gründen, um die vorhandenen einzelnen Kräfte zu vereinigen und einer planmässigen Thätigkeit zur Hebung des Gesamtwohles einzuordnen, da erkannte man es und brachte es auch in § 5 des damaligen Gewerbevereins-Statutes als ein unbedingt zu erstrebendes Ziel zum Ausdruck, dass in der Schwarzwälder Uhrmacherei eine grössere Arbeitheilung, als dieselbe bis dahin bestanden hatte, herbeizuführen sei.

Dabei wurde aber gleich die Ausführung einer den Verhältnissen entsprechenden Arbeitheilung als davon abhängig erkannt, dass Uhren gleicher Sorte genau nach gleichen Maassen gearbeitet werden müssten.

Und man erkannte folgerichtig die Aufstellung von Musteruhren für alle handelsfähigen Uhrensorten als die erste Grundbedingung zur Erreichung des genannten Zieles an. Ein auf Beschaffung von Musteruhren gerichteter Aufruf seitens des damaligen Gewerbevereins forderte alle Uhrmacher des Schwarzwaldes auf, bis zum 27. Dezember 1847 je eine Uhr herzustellen, die nach Ansicht des Verfertigers als Muster angesehen werden könnte, und diese Uhr dann dem Vereine zuzuschicken. Auf Grund der eingegangenen Uhren jeder Sorte sollte dann von einer besonderen Commission Sachverständiger die eigentliche Musteruhr ausgewählt, beziehentlich dieselbe hinsichtlich der allgemeinen Anordnung und der Ausführung aller einzelnen Theile festgestellt werden.

Bei der grossen Zahl von Aufgaben, worunter die Errichtung einer Uhrengewerbeschule nebst Musterwerkstatt als die oberste und vornehmste angesehen wurde, ist es erklärlich und zeugt von grosser praktischer Einsicht, wenn der damalige Gewerbeverein seine Kräfte nicht zersplitterte, sondern der Reihe nach die sich gestellten Aufgaben, nachdem dieselben in bestimmten Umrissen formulirt waren, zu lösen suchte.

Es ist allgemein bekannt, wie der Gewerbeverein, nachdem er seine Wünsche bezüglich der Errichtung einer Uhrengewerbeschule sammt Musterwerkstatt in Erfüllung gehen sah, seine gesammte Thätigkeit den damaligen Zeitverhältnissen zufolge einstellen musste. Es unterblieb so zunächst die angestrebte Aufstellung und Einführung der Musteruhren in die Uhrmacherei des Schwarzwaldes.

Aber schon 1852 finden wir diese Aufgabe von der mittlerer Weile in's Leben getretenen Gr. Uhrmacherschule in Furtwangen wieder aufgenommen und von da ab unter Mitwirkung einer grösseren Zahl von selbstständigen Uhrmachern um ein grosses Stück gefördert. Im Jahre 1856 waren für ca. 20 verschiedene Uhrensorten Musteruhren aufgestellt. Die damals festgesetzten Normen für die Ausführungsformen und Grössen der einzelnen Uhrensorten sind in dem von 1852 bis 1856 von der früheren Uhrmacherschule herausgegebenen Gewerbeblatte für den Schwarzwald niedergelegt. Ferner wurde je ein Exemplar dieser Musteruhren und die zu ihrer Herstellung erforderlichen Hülfswerkzeuge und Leeren hergestellt und zu Jedermann's Benutzung in der früheren Uhrmacherschule aufbewahrt. Viele Verwirrungen in der Fabrikation und im Handel sind dadurch beseitigt worden. In dem Umfange, in welchem es beabsichtigt war und in welchem es nothwendig gewesen wäre, um alle Uebelstände, wie sie die üblichen Fabrikationsweisen mit sich brachten, auf die Dauer zu entfernen, fanden die Musteruhren aber nicht Eingang in den praktischen Betrieb.